

Das hl. Fronleichnamsfest.

Solemnitas Corporis Christi.

Deinem Heiland, deinem Lehrer,
Deinem Hirten und Ernährer,
Ston, himm ein Loblied an.
(Sequenz)

Nachdem in diesem Jahre die Kirche am Schlusse des Monats am „Dreifaltigkeitssonntag“ das hehre Geheimnis der allerheiligsten Dreifaltigkeit betrachtet, wird der Monat Juni eingeleitet durch das hl. Fronleichnamsfest, den feierlichen Gedächtnistag der Einsetzung des allerheiligsten Altarsakramentes. Dieses Fest ist eines der erhabensten und glorreichsten des ganzen Kirchenjahres, ein Fest voll Freude und Jubel, voll Liebe und Dankbarkeit, ein Fest zum Bekenntnis unseres Glaubens an den in unscheinbarer Brotgestalt verhüllten eucharistischen Gott. Zwar ist der eigentliche Einsetzungstag dieses Denkmals der Liebe, wie wir wissen, der Gründonnerstag in der Charwoche. Doch die Kirche ist in dieser Woche so sehr in das Leiden Christi vertieft, daß sie keinem hohen Festen Raum geben mag. Deshalb hat sie diesen Gedächtnistag auf eine spätere Zeit des Jahres verlegt und zwar in die schönste Zeit des Spätsommers, wo auch gleichsam die ganze Natur mitfeiert und einstimmt in den Jubel der Kirche über dieses hohe und heilige Vermächtnis. An diesem Tage erscheinen die Räume des Gotteshauses zur Entfaltung der Festfeier zu klein. Es öffnen sich die Pforten des Gottestempels, und die Prozession der Gläubigen zieht mit dem sakramentalen Gotte in ihrer Mitte hinaus durch die Straßen, um den Segen des Himmels auch auf die Wohnplätze der Menschen herabzusenden. Und die Natur leiht ihre schönsten Zierden zur Verherrlichung dieses Triumphzuges. Kränze aus Blumen und Blüthen, sowie junges Grün schmücken die Häuser und Altäre und zartes Laubwerk deckt den Weg, den die betende und singende Gemeinde nimmt. So ist der Gottesdienst an diesem Festtage ein großes öffentliches Glaubensbekenntnis an die wirkliche, wesentliche und wahrhafte Gegenwart Christi im allerh. Altarsakramente und sein Christ soll sich daher dieser Glaubenskundgebung schämen oder nur die Rolle eines mühen Zuschauer spielen wollen.

Doch mit äußerer Teilnahme an der Prozession muß sich vereinigen die innere Anteilnahme unserer Andacht, Ehrfurcht und Liebe zu diesem hochwürdigsten Gute, unser Dank für die Einsetzung dieses erhabenen Sakramentes und unsere Sühne für die vielen Verunehrungen, die Christus aus Liebe zu uns Menschen in demselben erduldet.

Die Einführung dieses hohen Festes reicht zurück in das 13. Jahrhundert. Veranlassung zu seiner Einsetzung gab eine Erscheinung der seligen Juliana vom Corneliensberg bei Lüttich. Auf Befehl des Herrn machte sie dem Bischofe Mitteilung von ihrer Vision, der alsdann das Fest im Jahre 1246 in seiner Diözese einführt. Papst Urban 4., der früher Archidiacon in Lüttich war, ordnete im Jahre 1264 das Fest für die ganze Kirche an. Die Gründe, die dieser Papst in der Einsetzungsbulle selbst an, wenn er unter anderem sagt: Obwohl durch Darbringung des göttlichen Opfers schon alle Tage das Fest des allerheiligsten Altarsakramentes gefeiert wird, so erachten wir es doch für würdig und angemessen, jedes Jahr einen Tag zu bestimmen, der diesem Geheimnis durch eines der feierlichsten Feste gewidmet werde; sollte es auch aus keiner anderen Ursache geschehen als um die göttlichen Verleihen der letzten Zeit zu beschämen. Es feiert zwar die Kirche am Gründonnerstag das Andenken dieses Geheimnisses. Allein da sie sich an diesem Tage wegen des Todes ihres Bräutigams in Trauer hüllt und dabei noch mit vielen Ceremonien beschäftigt ist, so kann sie daselbst nicht mit der ganzen Feierlichkeit, die es verdient, begehen.

Der hl. Thomas von Aquin wurde beauftragt, das Offizium und die Messe für diesen Tag zu verfassen. Und er erledigte sich seines hohen Auftrages in der erhabensten Weise. Es sei nur hingewiesen auf die herrliche Sequenz dieses Tages: Lauda Sion Salvatorem: „Deinem Heiland, deinem Lehrer,“ diese berühmte Dichtung des englischen Lehrers, in der er das Geheimnis der hl. Eucharistie in seiner ganzen Vollständigkeit und einfachen Majestät darlegt.

Feiern wir gerade in unserer ersten Zeit dieses freudigen und trostspendenden Fest mit besonderer Andacht und Glaubensinnigkeit. Folgen wir dem unter Brotsgehalt vertheilten Gotte auf seinem Triumphzuge durch

die Straßen. Vertrauen wir ihm alles Wehe an, das unser Herz betrückt, danken wir ihm für dieses Denkmal der Liebe, das er uns an der Schwelle seines Todes hinterlassen hat. Bekennen wir unsere Andacht, unsere Ehrfurcht, unsere Liebe zu diesem himmlischen Manna, beten wir für die Anliegen unserer hl. Kirche und schließen wir dabei auch ein unser deutsches Vaterland bei seinem gegenwärtigen Aufbau.

Am die Mieterschutzgesetzgebung.

Eine Entschlieung des Deutschen Mieter-

tages.

Bei der im Rahmen des 21. Deutschen Mietertages in Köln a. Rh. stattgefundenen öffentlichen Tagung wurde im Anschluß an den Vortrag Dr. Damaschkes über die Veredelung der Hauszinssteuer nachstehende Entschlieung einstimmig angenommen:

„Der 21. Deutsche Mietertag stellt fest, daß hinter dem besonders jetzt vereinten Ansturm des gesamten Unternehmertums in Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe durch ihre Vertretungen gegen die Mieterschutzgesetzgebung immer wieder dieselben Kreise des Hausbesitzes, nur unter anderen Namen, stehen. Jenen Kreisen stehen die Bestimmungen des Reichsmietergesetzes, des Mieterschutzgesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes besonders im Wege, weil sie dadurch an der konjunkturmäßigen Gewinnziehung verhindert werden. Der Mietertag erwartet vom Reichstag, daß er die Zusammenfassung der die Aufhebung des Mieterschutzes fordernden Kreise richtig erkennt und jeder Forderung des Mieterschutzes, insbesondere der Novelle zum Mieterschutzgesetz, solange seine Zustimmung verweigert, bis die deutsche Wohnungswirtschaft in der Wohnungswirtschaft Gesetz sein in der Verfassung besonders betontes Wohn- und Heimstättenrecht gesichert worden ist.“

Politische Tageschau.

Der Deutsche Kolonialtag und die besetzten Gebiete. In der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Bochum wurde unter begeistelter Zustimmung an die Bevölkerung des ehemals besetzten und des noch besetzten Gebietes eine Sympathieumgebung angenommen, in der die Deutsche Kolonialgesellschaft im Gedenken an die vielen schweren Jahre der Besetzung durch fremdes Militär der gesamten Bevölkerung des besetzten Gebietes ihren warmsten Dank und vollste Anerkennung ausdrückt für die stete Treue zu Volk und Vaterland und für die nicht zu erscheinende Jähigkeit in dem freudigen Bekenntnis zum Deutschtum und der festen Überzeugung, daß die bewiesene deutsche Art auch die Volksgenossen im noch besetzten Gebiet anspornen wird, in gleicher deutscher Art auszuharren, bis ihnen die Stunde der Befreiung schlagen wird.

Abänderung des Reichsbankgesetzes. Um der Reichsfinanzverwaltung die Möglichkeit zur Ausgabe eines Grenzbezuges kurzfristiger Notwechsel zu geben, hat die Reichsregierung im Einvernehmen mit der Reichsbank eine Abänderung einzelner Vorschriften des Bankgesetzes in Aussicht genommen und ist wegen dieser Abänderung mit der Reparationskommission in Fühlung getreten. Nachdem die Reparationskommission sich mit dem Vorschlag einverstanden erklärt hat, wird die Reichsregierung nunmehr den gesetzgebenden Körperschaften eine entsprechende Zuschrift zugehen lassen, sobald der Generalrat der Reichsbank zu dieser Angelegenheit endgültig Stellung genommen hat.

Fremde Truppen in Düsseldorf. Wie aus Stockholm gemeldet wird, sollte das Musikkorps der Leibgarde des Ostbaltischen Regiments Anfang Juni anlässlich der Geleits-Ausstellung eine Reihe von Konzerten in Düsseldorf abhalten. In letzter Stunde hat sich jedoch dieser Konzertreise ein Hindernis eigener Art in den Weg gestellt: Nichts geringeres als der Verfall der Vertrag, der „fremden Truppen“ den Aufenthalt in dem Gebiet von Düsseldorf unterlag. Obgleich die Verhandlungen über diese Konzerte bereits seit Juli v. J. geführt wurden, hat man erst vor 14 Tagen den ominösen Paragraphen im Verfall der Vertrag entdeckt. Es begann ein eifriger Telegrammwechsel zwischen den betreffenden Stellen und man war überzeugt, daß sich die Angelegenheit zufriedenstellend ordnen werde. Als der Dirigent am Sonntag die Pässe der Musiker visieren lassen wollte, erhielt er den Bescheid, daß aus der Reise nichts werden konnte.

Eine Nachahmung der Stagerat-Schlacht. Die britische Mittelmeerflotte wird sich am Jahrestag der Seeschlacht

am Stagerat vor Malta versammeln. Aus Anlaß des Jahrestages wird von der ganzen Flotte ein Manöver gehalten werden, in dem die Schlacht am Stagerat wiederholt werden soll. Die Übung soll die gleiche Ausprägung nehmen, wie die Schlacht tatsächlich abgelaufen ist.

Deutsch-italienische Eisenbahnverhandlungen. Jünne finden kurzen Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und italienischen Eisenbahnen statt, die sich auf die Einführung des neuen direkten Gütertarifes zum 1. oder spätestens 1. August drehen werden. Im Anschluß werden auch Besprechungen stattfinden über die Verhältnisse der Tschechoslowakei an den Tarifabkommen für Triest und Hamburg. In diesen weiteren Verhandlungen werden außer den Vertretern Deutschlands und Italiens die Vertreter der Tschechoslowakei und Österreichs gezogen werden.

Spanien verlangt die Auslieferung Abd el Rachid. Nach den neuesten Meldungen geht in Marokko das Gerücht, daß die spanische Regierung einen Antrag auf Auslieferung Abd el Rachids gestellt habe. Diese Meldung wird jedoch nicht weiter beachtet, doch bestätigt, daß die spanische Regierung über die Auslieferung nachdacht, ihm unmöglich zu leisten werden könne.

Deutsche Eigentümern in Amerika. Wie aus New York gemeldet wird, sind die Vertreter der deutschen Eigentümern in der Auffassung gekommen, daß die Vorlage des Gesetzes über die Rückgabe des deutschen Eigentums in der Verfassungsmäßigkeit der Zeit vom Hause verabschiedet werden könnte. Der Sprecher Longworth sagte, er habe eine möglichst baldige Rückgabe des deutschen Eigentums fürwörtlich, sei aber auch der Meinung, daß für die Verabschiedung amerikanischer Ansprüche getroffen werden muß. Es besteht zurzeit keine Aussicht, daß die Vorlage des Gesetzes in der nächsten Session erledigt werden wird. Daher sei er für einen Plan, durch den das deutsche Eigentum in möglichst weitem Umfang freigegeben werden könnte, einige kleinere amerikanische Ansprüche freigegeben werden.

Amnestierung der ungarischen Frankensässler. Budapest verläutet, daß der ungarische Reichsverwesler am 29. August, dem 400. Jahrestag der Schlacht bei Mohács, der letzte ungarische König Ludwig II. gegen die unterlegene, eine allgemeine Amnestie erlassen werde. Diese Amnestie bezieht sich auf alle Verbrecher, die zwischen 1848 und 1849 nicht mehr als fünf Jahren nach sich zogen und die ihre Strafe nicht als gemeiner Art her begangen haben. In diesen Fällen verläutet dazu, daß in diese Amnestie auch Windisch-Grätz, Radossy und die anderen im Frankensässlerprozeß Verurteilten einbezogen werden sollen.

Die Präsidentenwahl in Polen.

Pilsudski mit großer Mehrheit gewählt, lehnt ab. Bei der Wahl zum Staatspräsidenten im Sejm und Marschall Pilsudski 292 Stimmen und Binski 193 Stimmen. 61 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Da die Mehrheit 273 Stimmen beträgt, ist Pilsudski mit absoluter Mehrheit zum Staatspräsidenten gewählt. Die deutschen Abgeordneten stimmten geschlossen für den Marschall Pilsudski. Bald darauf jedoch erklärte Sejmarschall Rataj die Nichtanwesenheit des Ministerpräsidenten Bartel vor der polnischen Presse, daß Marschall Pilsudski die Wahl zum Staatspräsidenten nicht annehme. Sein Vorschlag, so es Rataj, sei unwillkürlich.

Infolgedessen hat Sejmarschall Rataj die Nationalversammlung wiederum einberufen, um die Wahl des Staatspräsidenten vorzunehmen. Der Entschluß Pilsudski hat in politischen Kreisen eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Die Folgen der Entscheidung des Marschalls sind zur Zeit noch nicht in ihrem ganzen Umfang abzusehen.

Handelsteil.

Devisenmarkt. Am internationalen Devisenmarkt hat der französische Franken erhoben, 150% gegen London.

Kinder der Armut.

Roman aus dem New-Yorker Volksleben.
Von A. Bockstetter.

(Nachdruck verboten.)

Langsam hebt Anny die tränenreichen Lider zu ihm empor.

„Du hörst mich nicht, Frank!“

„So einfach und gleichgültig die Worte auch klingen — das Herz des Matrofen beginnt raucher zu klopfen vor Freude. Sofort legt er sich wieder und paßt kräftig aus seiner kurzen Holzpfote drauf los.“

Inzwischen erzählt Anny in kurzen, knappen Worten, was sie mit den kleinen Brüdern vorhat. Beim Vater dürfen sie unter keiner Bedingung bleiben. Der arme Johnny hat schon einen Dentzettel fürs Leben gekriegt durch die Brutalität des Altes. Die beiden Kleinen seien ihres Lebens nicht sicher, denn er nachts betrunken nach Hause getorrt kommt. Wohin sie die Kinder bringe, wisse sie noch nicht recht. Wahrscheinlich ins chinesische Viertel. Dort kennt sie eine alte Wäscherin und dorthin käme der Stiefvater auch nie. Dort seien sie sicher.

Getröstet durch Nellys liebevolles Fragen und Eingehen auf ihre Pläne erhebt sich Anny endlich und bietet Frank und seiner Cousine „Gute Nacht“.

Doch sofort steht auch der Matrose auf, klopft seine Pfeife aus und folgt dem Mädchen.

„Ich begleite dich, Anny!“

„Gut, wenn verließen sie das Haus.“

„Doch! Schrecken beide ziemlich schwelgsam nebeneinander her. Dem blonden Hünen fehlt auch heimlich der Mut, mit dem bleichen, stillen Mädchen an seiner Seite ein Gespräch anzufangen.“

Doch endlich rafft er sich auf.

„Sieh, Anny!“ beginnt er schüchtern, auf ein paar hohe Maßen, den erd, welche aus dem Gewir von

Stichtmaßen und Schornsteinen besonders emporen.

„Da liegt die „Gute Hoffnung“!“

„Die „Gute Hoffnung“?“ wiederholt Anny gleichgültig. „Was ist das?“

„An, mein Schatz,“ erwidert Frank etwas verwundert. „Hast du nicht gehört, wie ich Nelly davon erzählte? Woher ich nicht die „Gute Hoffnung“ in See und ich mit ihr. Nach Südamerika geht's, um's Kap Horn herum. . . . Aber — in 'nem halben Jahr bin ich wieder da und — und —“

Er stockt und sieht Anny wie fragend an.

Doch das Mädchen blüht stumm ins Weite. Augen-scheinlich ist es mit seinen Gedanken ganz wo anders.

„Und —“ fährt der Matrose ädgernd fort — „da machst du dich fragen: Willst du mir nicht „glückliche Heimkehr“ wünschen. Anny? Weist du, weil wir früher mal auf Spielkameraden waren!“

„Früher mal?“ wiederholt Anny wie traumverloren. „Früher mal!“

„Ach, wie lange her erscheint ihr dies „früher einmal“! Wie alt kommt sie sich plötzlich vor, mit dem Kummer um die tote Mutter und der Verantwortung, welche sie durch ihr Versprechen übernommen!“

Doch sie will den braven Burschen nicht durch Gleichgültigkeit trüben. So zwingt sie sich zu einem teilnehmenden Gesicht und entgegnet freundlich:

„Ja, Frank. Ich wünsche dir von Herzen „glückliche Heimkehr“!“

Sofort hellt sich sein freisches Gesicht wieder auf.

„Danke, Anny! Und siehst du die Figur dort vorn am Bug des Schiffs? Der Mond wirft gerade seine vollen Strahlen auf ihr emporgewandtes Gesicht, auf die über den Kopf aufgehobenen Arme. Siehst du es?“

„Ja. Was ist damit?“

„Das ist die „Gute Hoffnung“, die mich befeelen wird, so lang, wie ich von dir fort sein werde, Anny!“

Seine Stimme ist zum Klüfferton herabgesunken. Bei den letzten, von tiefer Empfindung durchdrungen Worten versucht er, ihr in die Augen zu blicken.

Doch Anny hat sich bereits abgewandt.

„Ich muß jetzt gehen, Frank. 's ist Zeit.“

„Gute Nacht!“

„Arri sich der Matrose, oder traf soeben wirklich seiner Zeuherr sein Ohr?“

Sein ganzes Mitgefühl wallt auf. All die Jahre, die er schon lange Jahre für das häßliche Mädchen an seiner Seite still im Herzen getragen, lobt zu seinen Flammen empor.

Nach einem Augenblick zögert er. Dann eilt er nach, die mit raschen Schritten vor ihm her schreit.

„Anny! Anny! Warte doch!“

Sie beschleunigte nur ihre Schritte.

„Warte!“

Er ihr immer nach.

Und nun holt er sie ein an einer grell beleuchteten Straßenecke.

„Warum läufst du fort von mir?“ fragt er wutvoll, sie bei der Hand fassend.

„Ach — ich laufe ja nicht fort.“

„Doch. Und ich lasse dich jetzt nicht, bis ich dir sag habe, was ich dir sagen will.“

Sie macht einen Versuch, ihre Hand zu befreien. Vergebens. Er hält sie umso fester.

„Nur ein paar Worte“, flüstert er hastig. „Wollt' dir's schon lange sagen. Aber ich mochte mit leeren Händen kommen. Wollt' dir gern mitbringen, als bloß meinen ehrlichen Namen und meine hast Klummer, brauchst du Trost in deinem Leben brauchst einen Beschützer. Anny, liebes Mädchen, näher tritt er an sie heran, während er auch noch andere Hand ergreift und beide fest mit seinen zarten Händen umspannt — „wollt' du mein Leben“

(Fortsetzung)

Der Redner wies darauf hin, daß über 90 Prozent aller Buchdrucker im Buchdruckerverband organisiert seien und bezeichnete diesen auch heute noch als wegweisenden Teil der Gewerkschaftsbewegung.

Aus aller Welt.

□ **Ausstellung „Weltkrieg und Propaganda“.** Neber die Ausstellung „Weltkrieg und Propaganda“, die erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und zuerst in München in den Monaten Juni und Juli im Ausstellungspavillon auf der Theresienhöhe gezeigt wird, haben die Schirmherrn der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der Präsident des Bayerischen Landtages, Königsbauer, und der erste Bürgermeister der Stadt München, Schornagel, übernommen.

□ **Eine mitleidige Tat mit dem Tode bezahlt.** Der 19 Jahre alte Josef Forster von Kleinbunnenhof war kürzlich mit Futtertierfährten beschäftigt, als plötzlich die Schellen schienen und mit dem Wagen durchgingen. Auf demselben befanden sich die drei kleinen Kinder seines Dienstherrn. Mitleid erschloß sich Forster den Tieren entgegen und konnte das Schicksal gepannt zum Halten bringen, bedauerlicherweise geriet er aber unter die Räder, wobei er schwere Verletzungen erlitt, denen er erlag.

□ **Ein Sanitätsrat als Gattenmörder verhaftet.** Unter dem dringenden Verdacht, am 22. September 1916 seine dritte Ehefrau vorsätzlich erschossen zu haben, wurde der in Großröhrsdorf bei Weisenstein wohnhafte Sanitätsrat Dr. Bohme festgenommen und der Staatsanwaltschaft Dresden zugewiesen.

□ **Autounfall des Generals Walch.** Auf der Chaussee Berlin-Treuen, etwa 80 Kilometer südlich von Berlin, überquerte sich der Kraftwagen, in dem sich der Vorsitzende der Interalliierten Militärkontrollkommission, der französische General Walch, seine Gattin, ein französischer Oberst und dessen Gemahlin befanden. Frau Walch erlitt einen Armbruch, während die übrigen Insassen des Automobils nur geringfügige Verletzungen davontrugen.

□ **Politischer Zusammenstoß.** In Spandau kam es zwischen Mitgliedern des linken Frontkämpferbundes und des Reichsbanners und Anhängern des Völkischen Kampfbundes zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf ein Mitglied des Völkischen Kampfbundes einen Schuß abgab, ohne jedoch jemand zu treffen. Die alarmierte Schutzpolizei nahm zwölf Personen fest, darunter auch den Schützen.

□ **Flugunfall bei Rheinsberg.** Nach einer Meldung aus Rheinsberg stürzte ein Flugzeug aus etwa 200 Meter Höhe in den Griebertsdorfer See. Während der Pilot und die beiden Passagiere nur unbedeutende Verletzungen erlitten, war ein Motor zerstört.

□ **Ein Sprengstoffattentat.** Beim Verlassen eines Volksparkes in einem Hotel in Minsk (Minsk), in dem man ein Hochzeitsfest feierte, ereignete sich eine Explosion. Ein Teil des Hauses wurde durch die Explosion in Trümmer gelegt. Wie verlautet, wurde der Eigentümer des Hauses und sein Schwager getötet, während die Braut schwer verletzt wurde. Der von dem Flugzeug gestreift wurde, eine schwere Kopfverletzung davon.

□ **Kamillentrugdiebstahl in Elbing.** Infolge zerrütteter Familienverhältnisse hat die Ehefrau des arbeitslosen Formers Dedert sich und ihre vier Kinder im Alter von sechs bis dreizehn Jahren um Gas vergiftet. Der Ehemann wurde von der Polizei in Haft genommen.

□ **Auf der Ostsee verschollen.** Ein deutscher Student und ein Seemann aus Samsø hatten eine Paddelfahrt über die Ostsee nach Trelleborg unternommen. Am Freitag war das Boot von der schwedischen Küste ungefähr auf halbem Wege beobachtet worden. Da die beiden jungen Leute jedoch bis Samstag in Trelleborg nicht eingetroffen waren, befürchtet man, daß sie einem schweren Unwetter zum Opfer gefallen sind.

□ **Das Räuberunwesen in Mexiko.** Banditen griffen das Lager einer Petroleumgesellschaft in El Amula an, konnten aber mit Hilfe von Bundesstruppen zurückgeschlagen werden. Um ihre Verfolgung zu verhindern, setzten die Räuber mehrere Brücken in Brand. Zwei amerikanische Angestellte blieben in ihren Händen. Die Regierung hat Truppenabteilungen ausgesandt, um die Räuberbanden, in deren Händen sich noch weitere amerikanische Gefangene befinden, aufzuheben.

□ **Vom Zuge überfahren.** Vom Zuge überfahren wurde auf der Eisenbahnstrecke Triptis-Margrath bei Anna ein 25-jähriger Tischler und 19 Jahre alter Kaufmann, als sie auf einem Motorrad den Eisenbahnübergang passierten. Der Kaufmann wurde vom Zuge zermalmt, sein Mitfahrer lebensgefährlich verletzt.

□ **Hyllon in Birma.** 1200 Personen getötet. Der Erzhänge Telegraph meldet aus Rangoon (Birma), daß ein furchtbarer Hyllon am 22. Mai über die Kräftekräfte dahinsiegt und ungeheuren Schaden anrichtete. Die Anstalt begrenzten den nordöstlichen Teil des britischen Hauptkommandos in Birma (Hinterindien) vom bengalischen Meerbusen her. Eine Sturmflut verursachte ein gewaltiges Steigen der Flüsse, überflutete das Land und zerstörte alle Dörfer bis zu 50 Meilen Entfernung vom Meere. Ein offizieller Bericht besagt, daß 1200 Personen getötet wurden, doch seien die Zahlen noch unvollständig. Zahllose Menschen wurden obdachlos. Sämtliches Vieh in den betroffenen Bezirken wurde getötet.

□ **Brand einer Petroleumquelle.** In Cepura ist eine der Steana Romana geborende-Petroleumquelle mit einem Tagesertrag von 100 Waggons Petroleum infolge Blitzschlag in Brand geraten. Es sind alle Vorrichtungen getroffen worden, um ein Uebergreifen des Brandes auf das übrige Petroleumgebiet mit seiner großen Erdölzerzeugung zu verhindern.

Letzte Nachrichten.

Reparationskommission und Steuerermäßigung.

Berlin, 31. Mai. In der Tatsache, daß die Reparationskommission sich mit der Angelegenheit der deutschen Biersteuer beschäftigt hat, wird daran erinnert, daß schon seit längerer Zeit zwischen der Reichsregierung und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen eine Meinungsverschiedenheit darüber besteht, ob ein Einspruch des Kommissars gegen Steuerermäßigungen prinzipiell gestattet ist, oder nur, wenn ein bestimmter Steuerertrag unterschritten wird. Die Bestimmungen des Londoner Abkommens hierüber sind nicht ganz klar. Beide Parteien haben sich auf die Einberufung des im Abkommen vorgesehenen Schiedsgerichts geeinigt, das unter dem Vorsitz des Grafen Lynden van Sandenburg, dem jetzigen Vertreter Hollands beim Völkerbund, demnächst einen Schiedsspruch fällen wird. Die Reparationskommission hat als Chef der Delegation die Abmachung zugestimmt.

Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Bulle.

Berlin, 31. Mai. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages hat dem Antrag auf Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Bulle (Völkisch) gegen die Stimmen der Kommunisten zu.

Stagerratsfeier der deutschen Marine.

Kiel, 31. Mai. In der Aula der Kieler Universität fand eine Stagerrats-Gedenkfeier aus Anlaß des 10. Jahrestages der Schlacht statt, zu der die Einladungen von dem Stationskommando ausgegangen waren. Der Stationschef mit seinem Stabe, Prinz und Prinzessin Heinrich v. Preußen, die Offiziere der Marine und Küstenwehr, Abordnungen der Truppendivision sowie zahlreiche inaktive Offiziere und Mannschaften wohnten dem Fest bei. Regattenkapitän Sasse (während der Schlacht auf Panzerkreuzer „Lützow“) schilderte den Verlauf der Schlacht. Vizeadmiral Raeder brachte in einer kurzen vaterländischen Ansprache ein Hoch auf unser deutsches Vaterland aus. Im Anschluß an die Feier begann dann der Große Zapfenstreich sämtlicher Truppenteile der Kieler Garnison. Heute morgen fand eine Gefallenen-Gedenkfeier mit anschließender Parade statt.

Das Ende der Finanzkontrolle in Oesterreich.

Wien, 31. Mai. Mit dem heutigen Tage endet formell die Finanzkontrolle des Völkerbundes über Oesterreich. Der bisherige Generalkommissar Zimmermann, der ursprünglich für einen holländischen Regierungsposten in Aussicht genommen worden war, bleibt bis auf weiteres als Privatmann in Wien. Er hat sich hier von seiner ersten Frau scheiden lassen und die Tochter des früheren Wiener Stadtkommandanten, General Wolf, geheiratet.

Die Steuerpflichten im Juni.

Die Abgaben im Reich.

1. Juni: Fälligkeit der zweiten Rate des Aufbetrages. Schonzeit 7 Tage.
5. Juni: Ablieferung der für die Zeit vom 30. Mai 1926 einbehaltenen Steuerabzüge und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungsbescheid vorliegt und sobald diese 50 Mark erreichen; die Arbeitgeber haben in Höhe dieser Abzüge zu leisten und zu entwerfen.
10. Juni: Fälligkeit der allgemeinen Umsatzsteuer-Einreichung der Voranmeldung pro Monat (Monatszahler). Schonzeit 7 Tage. Monats geringfügigen Umsätzen können auf Grund des Reichsfinanzministers vom 31. Dezember Ueberführung zur Gruppe der Vierteljahreszahler antragen. Allgemeine Umsatzsteuer 0,75. Zugsteuer fällt fort. 2. Vierteljahressteuer 1926 und Vorlegung einer Anmeldung der zum Kapitalverlehrssteuergesetz in zwei Fällen.
25. Juni: Ablieferung der für die Zeit vom 20. Juni 1926 einbehaltenen Steuerabzüge und Gehaltszahlungen wie am 5. d. M.
30. Juni: Letzte Frist zur Einreichung der Klage Hypothekendarlehen auf Anerkennung oder gekündigter Pfandbriefe.

Die Abgaben in Preußen.

10. Juni: Abgabe der Steuererklärung und Begleichenersteuer für die zweite Hälfte des Jahres 1926.
15. Juni: Fälligkeit der Grundvermögens- und Steuer für Juni 1926. Schonzeit 7 Tage.
25. Juni: Abgabe der Steuererklärung und der Einkommensteuer für die erste Hälfte des Jahres 1926.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag ist das hohe Fronleichnamsfest, die Frühmesse um 7 Uhr, der Kindergottesdienst fällt aus. Die Messe im Hochamt um 9 Uhr. Nach dem Hochamt die Prozession durch die Straßen der Stadt.

Amliche Bekanntmachungen der Stadt

Am Freitag, den 4. Juni ds. Jrs. vormittags wird eine Partie Grund am Mainweg an Ort öffentlich versteigert. Treffpunkt Mainweg. Hochheim a. M., den 31. Mai 1926.

Der Magistrat: Dr.

„Zur Mainlust“ Hochheim a. M.

Fronleichnamsfest großes

Garten-Konzert

Abends Tanz

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Dixie

**Henkel's
Seifenpulver**

Wer
es kennt
gebraucht
es gern!

Achtung! Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft Hochheims und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich von heute ab alle Sorten

Futtermittel

führe und auch in kleinsten Quanten verleihe.

Hochachtungsvoll

Franz Prash

Weihenrallen.

(Auf Wunsch ins Haus gebracht.)

A. L. Astoria-Lichtspiele A. L.

Das Haus der erlebtesten Programme bringt wiederum vom Guten das Beste. Nur Donnerstag, den 3. Juni abends 8.30 Uhr

Das Kind der Straße

Grober Kriminal-Sittenfilm in 2 Teilen, jeder Teil in 6 Akten. In der Hauptrolle: Edith Posca. Hierzu: „Der Riesensaugling“ Tolle Komödie in 2 Akten.

Samstag und Sonntag 8.30 Uhr folgt der zweite Teil.

Verheirateter Angestellter mit einem 7 jähr. Töchterchen sucht zum 1. Juli

1 großes oder 2 kleine möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung. Dauermieter. Angebote baldigst an Katasteramt.

Haus mit Garten

und freierstehender Wohnung zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle Massenheimerstraße 25.

Das Reich der Mechanik

Eine vollständige Darstellung der Physik und ihrer praktischen Anwendungen.

Von Hans Günther, dem bekannten technischen Fachmann. Das Werk enthält auf etwa 400 Seiten über 400 Abbildungen. Die stets allgemeinverständlichen Erklärungen sind außerdem durch weit über 200 leicht ausführende Experiment-Anleitungen anregend gestaltet. Großformatig, 12. — (Schw. Fr. 16.—) In Ganzleinen gebunden, 12. — (Schw. Fr. 20.—). Auch in 12 Lieferungen zu je 12. — (Schw. Fr. 1.25).

(Verlag Dietrich & Co., Stuttgart.)

An der Kenntnis der Physik kann der moderne Mensch nicht vorbeigehen, ohne sich nicht nur über die physikalischen Gesetze, sondern auch über die physikalischen Methoden zu informieren. Das Bedürfnis nach naturwissenschaftlicher Bildung mit Macht immer weitere Kreise!

Physik ist die Grundlage aller Technik

Zu beziehen durch: Buchhandlung S. Dreisbach

Flammwerk
Fein- und Grobdruck
Kunst- und Industrie
Druckerei
in Gießen

Schirme

Überziehen und Reparaturen

Jean Gutjahr

Schirmmacher, Wintergasse.

Bücher
Einzelbände u. Sammlungen
Lieferung zu Originalpreisen
größeren Aufträgen
die Buchhandlung
S. Dreisbach, J. 1926
Karthäuserstr. 6.